

Beschreibung:

„Bindung ist das gefühlstragende Band, das eine Person zu einer anderen spezifischen Person anknüpft und das sie über Raum und Zeit miteinander verbindet.“ (John Bowlby)

Jeder Mensch kommt mit der angeborenen Bereitschaft auf die Welt, Beziehungen zu schützenden und versorgenden Bezugspersonen aufzubauen. Reagiert die Pflegeperson, das können der Vater, die Mutter und andere Menschen, z.B. Pflegeeltern sein, die im direkten Kontakt zum Baby stehen, feinfühlig auf die Signale des Kindes, ist eine wesentliche Grundlage zur Entwicklung einer sicheren Bindung gegeben.

Das sichere Bindungsmodell und die gefühlte Sicherheit sollen als innere Leitlinie für den Umgang mit Kindern, Jugendlichen und ihren Familien dienen, denn zahlreiche Längsschnittstudien haben gezeigt, dass ein sicheres Bindungsmuster einen wesentlichen Schutzfaktor für die weitere kindliche Entwicklung darstellt.

Fortbildungsinhalte:

Einführung/Theorie

- Allgemeine Annäherung Bindungstheorie: Begriff, Definition, Abgrenzung
- Bindungstypen
- Relevanz der Bindungstheorie für (Sozial-) Pädagogik, Erziehung, Beratung und Therapie
- Bindungstheorie aus der Perspektive der Neurowissenschaften
- Diagnostik, Prävalenz
- Bindung und frühe Kindheit
- Bindung und Trauma
- Gefahren im Umgang mit Kindern/Jugendlichen mit hochunsicherem Bindungsmuster
- Prinzipien im Umgang mit Kindern/Jugendlichen mit hochunsicherem Bindungsmuster
- Geschichtenergänzungsverfahren
- Adult Attachment Interview

Zielgruppe:

Eltern, MitarbeiterInnen aus dem psychosozialen Feld, SupervisorInnen, SozialpädagogInnen, PädagogInnen, FrühförderInnen, KindergärtnerInnen

Fortbildungsstruktur:

Gruppenfortbildung / Trainer Frequenz: 2 Tage zu je 9 Einheiten / 9:00 – 17:00

Trainer:

DSA Markus Hatschenberger, M.Sc.

Seit 1995 in verschiedenen sozialen Einrichtungen tätig, von Altenbetreuung über Behindertenbegleitung bis zur Jugendwohlfahrt. Lehrbeauftragter an der FH Linz und momentan pädagogischer Leiter bei, Lebenswert Guter Hirte gGmbH.